

Chäuren, innig verehrten Freund,

Mit wahren, freundschaftlichen Ebnlichkeiten habe ich gehört, wie von jenen  
Aüblende fast nirgends Ihnen ausgezeichnete Diensten und Leistungen würdige,  
Ihren Wünschen entsprechende Stellung Ihnen geboten wird, und daß Sie  
sich zum Abreise sich rüsten. Ach, daß Sie doch dem Vaterlande  
und Ihnen zahlreichem Freunde im Kampfe erhalten würden! Unser  
Rosenmüller liegt pfundlos darnieder und man zürnt nicht mehr seit  
früher Mittag, daß an den nächsten Morgen erstarben würde. Schon seit  
einigen Wochen war die Abreise seiner Tochter nicht mehr möglich; ein  
schlimmes Nervenfieber hat jetzt ihn aufs Bett geworfen, und selbst seine  
Arzten (Dr. Brauer habe ich früher Monien gebeten) haben ihn  
fast ganz aufgegeben. Binnen wenigen Tagen muß er sich aufgeben,  
ob er noch leben könne. — Ich will, umsoforter Freund,  
dies Ihnen zu melden — vielleicht, daß Ihre Abreise aus dem  
Vaterlande noch nicht so nahe bevorsteht, daß Sie mit erhalten werden  
können. — Bald muß, wenn sie sich nicht aufgeben haben sollten.

In trauern, freundschaftlichen Gesinnung

Statt der Ihrigen  
Gersdorf

Leipzig,  
Mittwoch, am 16. Sept. 1839.

Guedonff 35

1767  
17 Sept  
1800

18 Sept 35

(29)  
H. Wohlguborn

Herrn Oberlaffen Dr. Gleischer

~~18~~

Dresden.

